

### Historische Erlebnisse bei der Jubiläumsfahrt nach Roppen

#### Sektion feiert 80 Jahre Forchheimer Weg mit der Forchheimer Partnergemeinde

Im Rahmen einer wunderschönen Sektionsfahrt feierte die Sektion Forchheim im Juli diesen Jahres die Jubiläen 80 Jahre Forchheimer Weg und gleichzeitig 25 Jahre Städtepartnerschaft zwischen Forchheim und Roppen. Zu diesem Anlass fuhr die Sektion mit 50 Teilnehmern nach Österreich, um neben einem interessanten Rahmenprogramm in einem Festakt dieses stolze Ereignis zu würdigen. „Es war eine sehr erfolgreiche Fahrt“, zog Dr. Ulrich Schürr, Vorsitzender der Sektion, auf der Rückfahrt Bilanz. „Die Partnerschaft wurde einmal mehr belebt durch eine Fahrt, die bleibende Erinnerungen hinterlässt, und einen wichtigen Baustein auch für die Städtepartnerschaft gesetzt hat“, so Schürr.



Mit einem bemerkenswerten Platzkonzert der Gruppe Simmerinka, zusammengesetzt aus Berufsmusikern Tirols begrüßte Roppen am ersten Abend die Gäste aus Franken. Am darauffolgenden eigentlichen Festabend gehörte es selbstverständlich dazu, in den Annalen zu graben. Wer konnte es besser als jene, die damals dabei waren, als der heutige Ehrenvorsitzende des DAV Hansotto Neubauer oder MdL Eduard Nöth, damals dritter Bürgermeister von Forchheim.

Der Forchheimer Weg bildet seit 1932 die landschaftlich reizvolle Verbindung von Roppen über die Maisalm und Muthütte zur Erlanger Hütte auf 2550m. Hansotto

## Berichte, Sonstiges

Neubauer ließ anhand von prächtigen Lichtbildern die Geschichte nochmals lebendig werden, als der damalige Gymnasiallehrer Alfons Feustle und der Erlanger Universitätsbuchhändler Friedrich Krische den Gedanken entwickelten, einen Weg zur neu errichteten Erlanger Hütte aus Roppen über die Wildgratgruppe zu bauen. Dies wurde 1932 umgesetzt. Auf einer Höhe von 2443m errichtete 1963 die Forchheimer zusätzlich die Biwakschachtel, damit Wanderer auf ihrem langen Weg im Falle eines Wettersturzes eine Schutzmöglichkeit finden können. „Ein Weg zwischen Himmel und Erde“ beschreibt Neubauer malerisch diesen Abschnitt. Treibende Kraft der Schutzhütte war Hans Mürschberger. Die Chronik bezeichnet diese Maßnahme als „Markstein in der Geschichte des Forchheimer Weges“.

„Ich trat 1973 dem DAV bei, damit begann meine Geschichte mit Roppen“, erinnert sich MdL Eduard Nöth als Vorsitzender der Partnerschaftskomitees. Er gab 1982 den Anstoß für die Partnerschaft, zur gleichen Zeit feierte der Forchheimer Weg seinen 50. Geburtstag. Es dauerte dann noch lange fünf Jahre bis 1987, dann besiegelten der damalige Oberbürgermeister Ritter von Traitteur und Bürgermeister Anton Auer aus Roppen die Partnerschaftsurkunde in Forchheim bei einem rauschenden Fest in der Jahnhalle. „Wege verbinden, Wege geht man gemeinsam“, bekräftigte Nöth jetzt in Roppen die Partnerschaft. Gleichzeitig überreichte er eine „echte deutsche Eiche“, die einen würdigen Platz finden, die Freundschaften verbinden und nach oben wachsen sollte. Bürgermeister und Vorsitzende von Vereinen kommen und gehen, aber der Forchheimer Weg bleibt bestehen“ betonte auch Hansotto Neubauer und überreichte ein Erinnerungsbild der damaligen Unterzeichnungszeremonie als Geschenk an Bürgermeister Ingo



*v. l. Eduard Nöth, Hansotto Neubauer, Thomas Neubauer, Ingo Mayr, Dr. Ulrich Schürr*



*v. l. Dr. Ulrich Schürr, Vizebürgermeister Günther Neuruhner, Ingo Mayr, Eduard Nöth, Hansotto Neubauer*

## Berichte, Sonstiges



*Herbert Dippacher (77), 25 Jahre Wegewart:*

*„Es war meine Aufgabe, mindestens einmal im Jahr den Forchheimer Weg zu begehen und zu pflegen. Das habe ich bis 2007 gemacht. Es ist einfach schön in den Bergen.“*

*Ich bin froh, dass ich zum DAV ging, sonst hätte ich vieles im Gebirge nicht erlebt.“*

Mayr. „Der Forchheimer Weg ist ein gemeinsames Kind und bindet die Partner aneinander. Ein gemeinsames Band zwischen Forchheim und Roppen, das ein wunderschöner Fleck Erde ist und mit vielen anderen Gebieten mithalten kann“, meinte Neubauer.

Vorsitzender Dr. Ulrich Schürr überreichte einen Kalkstein vom Fuß des Walberla mit gut erhaltenen Meerestieren, versehen mit einer Gravur der Berufsschule Forchheim und lokale Produkte der Region um Forchheim. Dazu überreichte er zusammen mit Thomas Neubauer schon einmal als Einstimmung ein Fass Original Forchheimer Anafestbier zum Anstoßen.

Vorsitzender Schürr dankte außerdem Herbert Dippacher aus Hausen für seine langen Verdienste als Wegewart des Forchheimer Weges, stellvertretend für alle weiteren Wege im Laufe der Jahre, denen Schürr ebenfalls den Dank der Sektion aussprach. Ein Musikduo schaffte zum Ehrungsabend einen stimmungsvollen Rahmen.

Ingo Mayr, Bürgermeister von Roppen, freute sich über den Besuch. „Ihr habt uns vor 80 Jahren mit dem Forchheimer Weg die Verbindung zur Erlanger Hütte geschaffen und erhalten. Viele Forchheimer sind zur Markierung mit Farbkübeln hier unterwegs gewesen“, dankte er dem DAV. Er betonte die Bedeutung der



*Am Forchheimer Weg*

## Berichte, Sonstiges



*Geologische Führung durch Prof. Werner Schwarz*

Partnerschaft sowohl mit dem DAV als auch mit der Stadt Forchheim. Mayr und seine Roppener erwiesen sich als großzügige Gastgeber während des Aufenthalts der Forchheimer.

Natürlich stand im Programm die Begehung des Forchheimer Weges bis zur Biwakschachtel. Petrus meinte es allerdings überhaupt nicht gut mit den weit Angereisten. Er schickte Dauerregen, Blitz und Donner. Nach eineinhalb Stunden steilen Aufstiegs fanden die Unentwegten für den Entschluss des örtlichen Bergführers Verständnis, wieder vorzeitig umzukehren. Der Weg wäre zu gefährlich gewesen, abgesehen davon, dass die Berge völlig in Wolken gehüllt waren. So ging es, mittlerweile tiefend nass, wieder hinab zum Ausgangspunkt, der Maisalm.

Hierher kam auch Pfarrer Otto Gleinzer, den eine tiefe Freundschaft mit Forchheim verbindet, um mit den Gästen aus Forchheim den schon traditionellen Berggottesdienst zu feiern. Seine Verbindung reicht zurück bis zur Schließung der Partnerschaft 1987. Der Regen ließ nur die Möglichkeit, in einer Nische der Hütte sich zu sammeln nach dem Motto, wo ein Wille, da gibt es auch einen Weg.

Die Begehung des Geo-Lehrpfads, fachlich qualifiziert und anschaulich begleitet von Professor Werner Schwarz, und ein Besuch der Outdoor-Erlebniswelt „Area47“ bildete einen letzten Höhepunkt einer sehr anspruchsvollen und unterhaltsamen Reise des DAV Forchheim.

*Franz Galster*